

auch durch das Necrologium des dortigen Minoritenklosters¹⁾ verbürgt ist und der demnach wohl in Krummau starb, den Auftrag selbst vollständig fertig brachte, ist nicht sicher zu stellen. Die vom Prager Erzbischofe im Februar 1410 eingeleitete Bewegung zur Förderung des Krummauer Baues spricht nicht dafür, dass die Vollendung desselben nahe bevorstand. 1425 war die Sacristei gewiss fertig²⁾ und 1439 erfolgte nach der Inschrift einer alten Tafel die Weihe der Kirche durch den aus Krummau gebürtigen Bischof Matthias.³⁾ Seit dieser Zeit hat die Anlage des Gotteshauses keine weiteren durchgreifenden Änderungen erfahren.

Die Krummauer Veitskirche (Abb. 18) ist ein dreischiffiger, fünfjochiger Hallenbau mit einem drei Gewölbeabtheilungen umfassenden Presbyterium, das in fünf Achtecksseiten schließt, im Schlusse mit Zugrundelegung des siebenstrahligen Sternes, in den beiden anderen Gewölbejochen mit Verwendung des sechsstrahligen Sternes gewölbt wurde. Wie in dem als Wölbungsvorbild empfohlenen Chore der Mühlhausener Ägidikirche sitzen die schlank gebauten Rippen auf ziemlich stark ausgekehlten schmucklosen Capitälen der Wandsäulen, die aber nicht wie in Mühlhausen das Kaffgesims durchschneidend bis zum Boden herabreichen, sondern auf Consolen gestellt sind. Die hohen Spitzbogenfenster hinter dem Hochaltare zeigen edles Maßwerk, die der Südwand des Presbyteriums sind theilweise vermauert. Die Langhauswölbungen werden von vier Pfeilerpaaren getragen, von denen zwei achteckig, zwei aus vier um einen runden Kern vorgelagerten Halbsäulen gebildet sind. Die Seitenschiffe bieten einfache, jede Mittelschiffsabtheilung zwei sich durchschneidende Kreuzgewölbe, deren Durch-

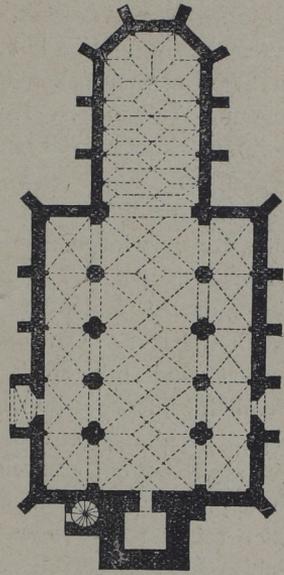


Abb. 18. Grundriss der Veitskirche in Krummau.

¹⁾ Emler, *Dvě nekrológia Krumlovská a. a. O.* S. 204. II. Non. Mart. Obiit Johannes lapicida, qui fuit in labore ecclesie parochialis. — ²⁾ Krummau, Propsteiarchiv. 19. April 1425 erfolgt eine Schenkung zu dem »altari sancte Marie virginis gloriose in honore assumptionis ipsius in ecclesia parochiali nostra in Crumpnau a parte sinistra mox sub choro prope capellam vestiariam de novo extracto.« — ³⁾ Krummau, Propsteigedenkbuch. S. 5. Reperiebatur in sacristia antiquissima tabula, in qua sequentes notae erant scriptae circa consecrationem tam ecclesiae s. Viti quam altarium: »Anno incarnationis dominice MCCCCXXXIX consecrata est hec ecclesia parochialis a reverendissimo Domino Domino Mathia Episcopo Witrecensi natione Boemo, patria Boemo-Crumloviensi.«